

# Inhalt

## **Einleitung**

- 3 Birgit Rheims

## **Erlebniswelt Rechtsextremismus**

- 4 **Menschenverachtung mit Unterhaltungswert  
Musik, Symbolik, Internet - der Rechtsextremismus als Erlebniswelt**  
Thomas Pfeiffer

## **Pädagogische Interventionen**

- 10 **Pädagogische Antworten auf Rechtsextremismus**  
Albert Scherr
- 13 **Jugendliche und die Attraktivität rechter Parolen –  
drei Handlungsalternativen für die Schule**  
Franz-Josef Bölting
- 17 **Grundlagen der akzeptierenden Jugendarbeit und die  
Weiterentwicklung zur gerechtigkeitsorientierten Jugendarbeit –  
eine kurze Zusammenfassung**  
Franz Josef Krafeld
- 21 **Plädoyer: Für eine politische Pädagogik gegen Rechts**  
Rolf Gloël und Kathrin Gützlaff
- 25 **Pädagogischer Umgang mit rechtsextrem-orientierten Jugendlichen**  
Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

# Inhalt

## **Wege aus der Szene**

- 32 **Distanzierung**  
Kurt Möller und Nils Schumacher
- 38 **Strategien gegen Rechtsextremismus – Hilfen zum Ausstieg**  
Birgit Rommelspacher
- 43 **Zentrale Handlungsschritte der Beratung**  
Anne Dwertmann, Franz Josef Krafeld, Andrea Müller und Cornelius Peltz

## **Verhaltenstipps**

- 46 **Kaputte Gespräche**  
Klaus-Peter Hufer
- 49 **Mein Kind ist rechts! Kann ich was tun?**  
**Verhaltenstipps für Eltern und Angehörige**  
EXIT-Elterninitiative
- 53 **Rechtliche Grundlagen**  
Cornelius Peltz

## **Serviceteil**

- 60 **Kommentierte Literatur und Materialien**
- 68 **Ausgewählte Filme**
- 71 **Weiterführende Websites**

# Einleitung

Birgit Rheims

Dieser Reader ist Teil des Projektes „Beratung von Familienangehörigen und Bezugspersonen rechtsextremer Jugendlicher in NRW“ des IDA-NRW. Er widmet sich pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen und gibt praktische Tipps für Jugendarbeit, Schule und Familie. Die Beiträge zeigen, dass es kein Patentrezept zur Förderung von Ausstiegen aus der rechtsextremen Szene gibt. Die Autorinnen und Autoren machen aber deutlich, dass Wegsehen und Ignorieren – ein Vogel-Strauß-Verhalten – keine Erfolg versprechenden Strategien sind. Sie plädieren für Beziehungsarbeit, Grenzsetzungen und inhaltliche Auseinandersetzung.

Rechtsextremismus ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen und kein Problem, das primär mit pädagogischen Mitteln zu bekämpfen ist. Aber es ist auch eine Realität unter Jugendlichen und damit ein Problemfeld der Pädagogik. **Thomas Pfeiffer** geht in dem einführenden Beitrag der Frage nach, was die rechtsextreme Ideologie für Jugendliche attraktiv macht. Er beschreibt den Rechtsextremismus als eine vielseitige **Erlebniswelt**, die Jugendlichen Unterhaltung, Identität und Gruppenzugehörigkeit bietet.

Die Beiträge des Kapitels **Pädagogische Interventionen** fokussieren unterschiedliche Aspekte der Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen. **Albert Scherr** benennt zunächst grundlegende Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Antworten auf Rechtsextremismus. **Franz-Josef Böltig** diskutiert Handlungsalternativen für Lehrerinnen und Lehrer. Er widmet sich u. a. langfristigen Alltagsstrategien und schlägt hierfür geeignete Methoden vor. **Franz Josef Krafeld** fasst die Grundsätze der akzeptierenden Jugendarbeit zusammen, die als soziale Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen nicht unumstritten ist. Um Schwächen des Konzeptes auszuräumen, plädiert er dafür, den Begriff der Gerechtigkeitsorientierung in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. In kritischer Abgrenzung zu Krafeld sprechen sich **Rolf Gloël** und **Kathrin Gützlaff** für eine politische Pädagogik aus, bei der sich pädagogische Partnerschaft und politische Gegnerschaft verbinden: Aufgabe sei es, sich politisch argumentierend mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen auseinanderzusetzen und Angebote zu machen, die Heranwachsende zum Nachdenken motivieren können. Die **Mobile Beratung gegen Rechtsex-**

**tremismus in Berlin** konkretisiert in ihrem Beitrag Kriterien der professionellen Beziehungsarbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen: Fachkräfte der Jugendarbeit müssen demnach z. B. realistisch und präzise einschätzen können, inwieweit Jugendliche in rechtsextreme Erlebniswelten und Szenen eingebunden sind.

Das Kapitel **Wege aus der Szene** enthält als ersten Beitrag einen Auszug aus der Studie von **Kurt Möller** und **Nils Schuhmacher** über Einstiegs-, Verbleibs- und Ausstiegsprozesse rechtsextremer Skinheads. Die Autoren analysieren die Bedeutung verschiedener Faktoren. Familien – so eine Quintessenz – spielen in Ausstiegsprozessen nur eine begrenzte Rolle. **Birgit Rommelspacher** widmet sich der Frage, was Familienangehörige und Freunde tun können, um einen Ausstieg zu unterstützen. Auf Grundlage von Aussteigerbiografien schlussfolgert sie, dass die Einflussnahme von Eltern auf wenige Situationen beschränkt zu sein scheint, in denen eine enge persönliche Beziehung besteht. **Anne Dwertmann**, **Franz Josef Krafeld**, **Andrea Müller** und **Cornelius Peltz** fassen Erfahrungen aus einem Elternberatungsprojekt in Bremen zusammen. Sie benennen sechs Eckpunkte, die auf Hilfe zur Selbsthilfe von Angehörigen abzielen.

Praktische Ratschläge vermittelt das Kapitel **Verhaltens-tips**. „Nicht flüchten, sondern standhalten“ – so die Empfehlung von **Klaus-Peter Hufer** für alle, die mit Stammtischparolen konfrontiert werden. Der Autor zeigt, welche konkreten Gegenstrategien es gibt. Die **EXIT-Elterninitiative** wendet sich an Eltern, die befürchten, dass ihr Kind rechtsextrem sein könnte. Sie rät Betroffenen, nicht wegzuschauen, Grenzen mit klaren und fairen Begründungen zu setzen und die inhaltliche Auseinandersetzung zu suchen. **Cornelius Peltz** konkretisiert anhand von 14 Fragen, die in Beratungssituationen häufig gestellt werden, gesetzliche Bestimmungen und Handlungsmöglichkeiten.

Im abschließenden **Serviceteil** finden Sie eine kommentierte Literaturliste, für die Bildungsarbeit geeignete Filme sowie Websites mit weiterführenden Informationen.

Wir danken allen Verlagen und Herausgebern sowie den Autorinnen und Autoren für die gute Zusammenarbeit und die freundliche Genehmigung, die ausgewählten Texte in diesem Reader abzudrucken.